



BENSHEIM

14. August 2010 | Von ?ZS bj |

Die 250 Meter lange Strecke wäre halb so teuer

Umleitung: Hochstädter Bürgerinitiative plant eine Trasse über das Marmorit-Gelände - Vorschlag von Jürgen Gerisch

Der Hochstädter Unternehmer Jürgen Gerisch (46) könnte die Situation im 750 Einwohner zählenden Bensheimer Stadtteil Hochstädten retten. Der Kfz-Meister, der ...

HOCHSTÄDTEN.

Der Hochstädter Unternehmer Jürgen Gerisch (46) könnte die Situation im 750 Einwohner zählenden Bensheimer Stadtteil Hochstädten retten. Der Kfz-Meister, der auch einen Bagger-Betrieb angemeldet hat, hat beim Zweckverband Kommunalwirtschaft Mittlere Bergstraße (KMB) einen Vorschlag zur Kostenreduzierung für eine Umleitung über das Marmorit-Gelände gemacht, stieß dabei jedoch auf taube Ohren.

Gerisch steht im Zentrum einer Bürgerinitiative, die eine etwa 250 Meter lange Trasse plant. Vom Weiherweg abzweigend, würde quer über einen abgeernteten Acker eine Umleitung gebaut werden. Diese Variante wurde bisher aus Kostengründen verworfen. Diese Anbindung sollte in geschotterter Ausführung 105 000 Euro kosten. Gerisch bietet die Umleitung für maximal 55 000 Euro an. Diese Version würde nach DIN-Standard gebaut. Ein stabiles Straßenvlies diente als Untergrund. Der Unterbau würde 50 Zentimeter stark werden. Die Fahrbahnbreite gab Gerisch mit sechs Metern an.

Dabei hat Gerisch auch einkalkuliert, dass das Material wieder abgeräumt wird, wenn die Durchgangsstraße nach geplanten dreieinhalb Monaten fertiggestellt ist. Würde das Material beim Bau des künftigen Wohngebietes auf dem Marmorit-Gelände eingesetzt werden können, würden sich die Kosten nochmals reduzieren. Gerisch verdient an dieser Maßnahme so gut wie nichts. Für sich und acht weitere Betriebe in Hochstädten würde er sozusagen ums Überleben baggern. Gerischs Kundschaft kommt zu 75 Prozent aus Bensheim, Auerbach und Zwingenberg.

Wie andere Unternehmer auch sieht er sich durch die Umleitung über Balkhausen „abgehängt“. Das gilt natürlich auch für die anderen Bürger. Der Vorschlag der Bürgerinitiative um Gerisch, der auch der „Fiesta“-Wirt Alexander Klemm angehört, hat eine Schwachstelle. Vom Weiherweg abzweigend gibt es einen Engpass, der knapp 30 Meter lang ist. Hier könnte kein Begegnungsverkehr vorkommen. Die Strecke ist aber gut zu überschauen. Außerdem: Dieses Handicap hätte auch bei der 105 000 Euro teuren Version bestanden, die der KMB angeboten hatte.

„Ich würde Tag und Nacht arbeiten“, sagte Gerisch. Und ein paar Mitstreiter hätte er auch. Der Hochstädter Ortsvorsteher Bernd Rettig hat seine Hilfe zugesagt. Zwar seien 90 Prozent der Arbeiten ausschließlich mit schweren Maschinen zu verrichten, aber ein paar Bäume müssten gefällt werden und auch sonst gibt es einiges zu tun.

„Ich kenne die Kalkulation des KMB nicht. Ich weiß nicht, warum es bei denen so teuer wird“, sagte Gerisch zu den vom KMB genannten Zahlen. Gerisch rechnet damit, dass in der Ortsbeiratssitzung am Dienstag (17.) der Vorschlag der Bürgerinitiative ernsthaft diskutiert wird: „Mein Angebot liegt auf dem Tisch.“ In seinem Fuhrpark hat Gerisch richtig schweres Gerät. Er vertraut auf die Kraft eines 14 Tonnen schweren Baggers und eines Radladers von acht Tonnen. Die Dinger schaffen schon etwas weg.